

Schloss Bau Meister – Andreas Schlüter und das barocke Berlin

Bode-Museum, Am Kupfergraben,
10117 Berlin

04. April bis 13. Juli 2014, diens-
tags, mittwochs, freitags bis sonn-
tags 10.00 bis 18.00 Uhr, donners-
tags 10.00 bis 20.00 Uhr.

Zum 300. Todestag zeigt das Berliner
Bode-Museum vom 4. April bis 13.
Juli 2014 eine Ausstellung zum Werk
des Hofbildhauers und Schlossbau-
meisters Andreas Schlüter (1659/69
bis 1714).

Der Barockkünstler Schlüter, von
seinen Zeitgenossen als der „Michel-
angelo des Nordens“ gepriesen, war
wie sein Vorbild nicht nur Bildhauer,
sondern auch Architekt und Stadt-
planer. Er entwarf herausragende
Raumdekorationen, mit denen er der
aufstrebenden Residenzstadt Berlin
europäischen Glanz verlieh. Barocke
Schlösser und Kirchen in und um
Berlin tragen seine Handschrift, und
vor dem Hintergrund des momen-
tan erfolgenden Wiederaufbaues des
Berliner Schlosses, dessen barocke
Erweiterung seinerzeit auf Schlüter

zurückging, erhält das Thema zudem
einen ganz aktuellen Bezug.

Das Museum widmet in insgesamt 16
Sälen und Kabinetten diesem ersten
bedeutenden Künstler Berlins eine
große und thematisch umfassende
Werkschau, die alle Aspekte seines
vielseitigen Schaffens berücksichtigt.
Mit Objekten der Staatlichen Museen
zu Berlin und weiteren Leihgaben
lässt die Ausstellung den opulenten
Kosmos dieses vielseitigen Künstlers
des barocken Berlin wiedererleben.
Neben Schlüters eigenen Werken
werden auch die seiner Zeitgenossen,
darunter Werke von Gian Lorenzo und
Antoine Coysevox den Kunstdialog
vertiefen. An der Ausstellung betei-
ligen sich fünf Außenstationen: das
Deutsche Historische Museum, der
Berliner Dom, die Marienkirche, die
Nikolaikirche und das Charlottenbur-
ger Schloss.

Ein Katalog wird zur Ausstellung
erscheinen: *Hans Ulrich Kessler,*
Andreas Schlüter. Schöpfer des Ba-
rocken Berlin: Katalogbuch zur Aus-
stellung Berlin / Bode-Museum 4.4.-
13.7.2014, München 2014.

Redaktion

*Goldenes Trinkgefäß in Form eines liegenden Hirschs, nach einem Entwurf
von Andreas Schlüter durch den Goldschmied Daniel Männlich (1625 bis
1701) nach 1696 angefertigt. Das Gefäß befindet sich normalerweise in der
Schatzkammer der Burg Hohenzollern und wird als Leihgabe in der Schlüter-
Ausstellung gezeigt. Ein solcher kapitaler Hirsch („66-Ender“) wurde 1696 von
Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg in der Nähe von Fürstenwalde erlegt,
das Original des Geweihs befindet sich heute in Schloss Moritzburg (Sachsen)
(Eigentum des Hauses Hohenzollern; Foto: Roland Beck).*



Karl der Große –Ausstellungs- trilogie

Aachen, 20.06. bis 21.09. 2014

Vor 1200 Jahren – am 28. Januar 814
– starb Karl der Große in Aachen.
Die Person Karls des Großen und sein
Wirken stehen im Mittelpunkt dreier
Sonderausstellungen (an drei Ausstel-
lungsorten) im Karlsjahr 2014. Neben
eigenen Sammlungsbeständen wer-
den zahlreiche bedeutende Leihga-
ben aus internationalen Museen und
Privatsammlungen die Ausstellungen
bereichern.

Orte der Macht

*Aachener Rathaus, Markt, 52062 Aa-
achen, www.rathaus-aachen.de; www.
route-charlemagne.eu*

Im Krönungssaal des Rathauses findet
die flächenmäßig größte Sonderaus-
stellung statt. Sie lädt den Besucher
ein, das höfische Leben der Karolinger-
zeit zu erkunden und zu erleben,
zeigt den von Pfalz zu Pfalz reisenden
König und Heerführer, skizziert an-
hand von archäologischen und kunst-
historischen Zeugnissen die materiel-
len Grundlagen seiner Herrschaft und
gibt einen Eindruck von den äußeren
Vorbildern, die Karl dazu motivierten,
in Aachen einen „Ort der Macht“ zu
errichten.



*Bildnisdenar Karls des Großen,
Staatliche Museen zu Berlin, Münz-
kabinett, Objektnr. 18202749.*

Karls Kunst

*Katschhof, 52062 Aachen, www.rou-
te-charlemagne.eu*

Die Ausstellung im neu errichteten
„Centre Charlemagne“ richtet ihren
Fokus auf die Kunstgeschichte der
Karolingerzeit, insbesondere aber auf